

Melken mit DeLaval – das sagen unsere Kunden



Unsere Kunden berichten von ihren Erfahrungen mit ihrem Melksystem von DeLaval

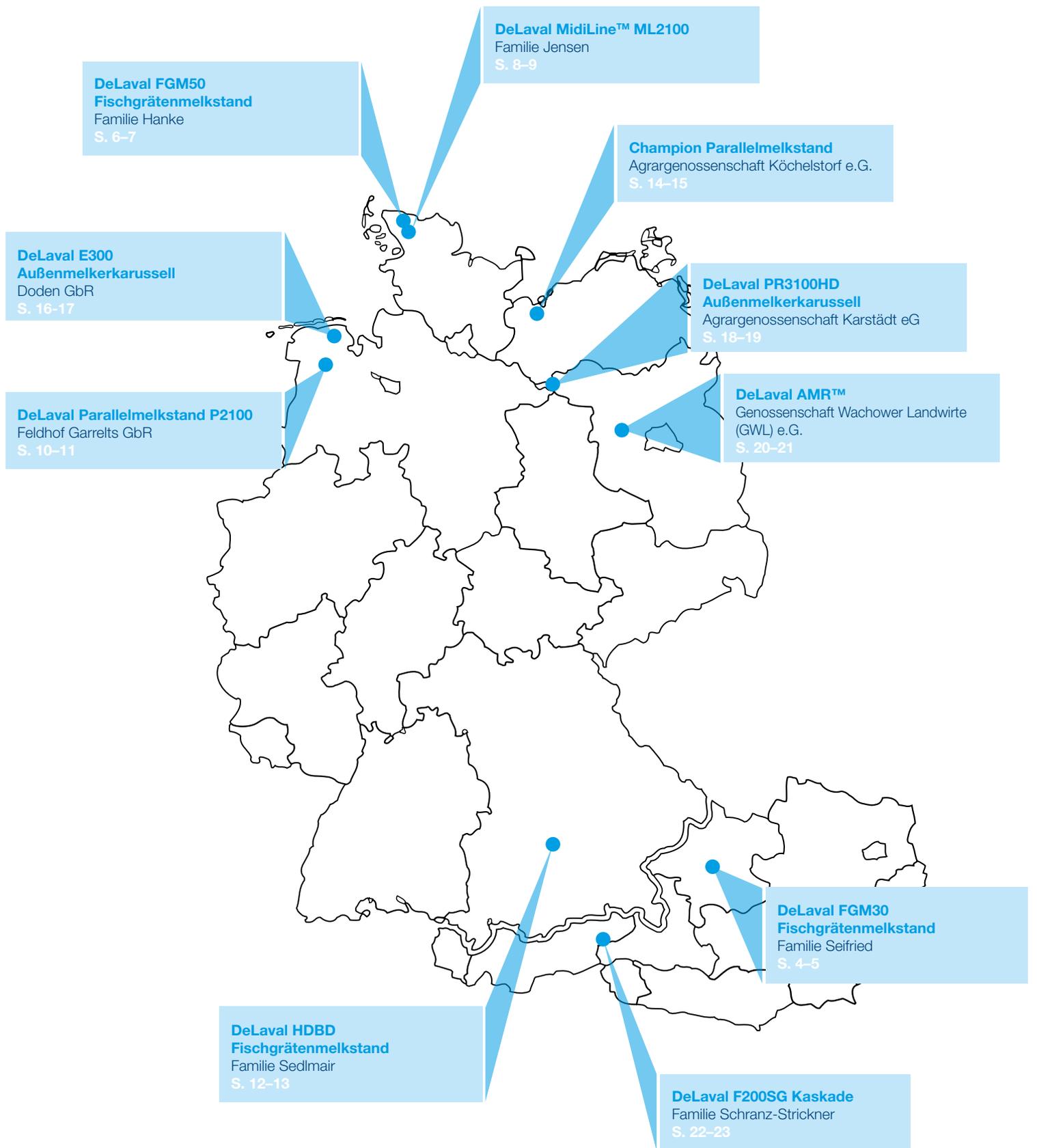
Erfolgreich melken mit DeLaval

Ganz gleich, ob Sie 20 oder 2.000 Kühe auf Ihrem Betrieb haben – das tägliche Melken der Kühe ist der zentrale Bestandteil eines jeden Milchviehbetriebs. Bei der Leitung Ihrer Betriebe haben unsere Kunden ganz unterschiedliche Strategien und doch ein identisches Ziel: die rentable und wirtschaftliche Produktion von Milch bei einem hohen Komfort für Mensch und Tier.

DeLaval als Komplettanbieter bietet Ihnen ein Melksystem, das perfekt auf Ihren Betrieb zugeschnitten ist. Vom 30° Fischgrätenmelkstand FGM30 bis zum Außenmelkerkarussell PR3100 HD mit bis zu 100 Melkplätzen bietet DeLaval unterschiedliche Melksysteme, die sich auf Ihre betrieblichen Planungen individuell anpassen lassen. **Dabei können Sie den Fokus setzen.**

Jeder Betrieb ist anders – mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen an das Melksystem und das Herdenmanagement. Ob es Ihr Ziel ist, die Dauer für die Melkarbeit möglichst gering zu halten oder ob Sie für Ihren Betrieb ein Melksystem benötigen, das rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche zuverlässig laufen soll. **Mit DeLaval treffen Sie dabei immer die richtige Wahl.**

In diesem Prospekt berichten zehn Betriebsleiter aus Deutschland und Österreich von ihren Erfahrungen, Geschichten und davon, wie sie zusammen mit DeLaval ihren Betrieb erfolgreich optimieren konnten.



DeLaval Fischgrätenmelkstand FGM30

Familie Seifried



Herdengröße:	48 Kühe
Rasse:	Fleckvieh
Melksystem:	Fischgrätenmelkstand FGM30
Anzahl Melkplätze:	2 x 6 (12)
Betriebsleiter:	Elisabeth und Herbert Seifried
Laktationsleistung:	8.500 l/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	110.000 Zellen/ml

Mit dem Stallneubau hat der Familienbetrieb Seifried die Weichen für die Zeit nach dem Quotenende gestellt. Nachdem der Betrieb jahrelang im Nebenerwerb bewirtschaftet wurde, stehen die Zeichen nun auf einen Wandel hin zum Vollerwerbsbetrieb.

Zum Zeitpunkt der Betriebsübernahme war für Elisabeth und Herbert Seifried

klar, dass der Betrieb in Oberösterreich vorerst im Nebenerwerb weiter geführt werden muss. Der alte Milchviehstall mit einer AlfaLaval-Rohrmelkanlage hat für maximal 20 Kühe Platz geboten – keine Chance für eine Aufstockung der Herde. Erst mit der Entscheidung der Kinder, den Beruf Landwirt zu erlernen, haben sich die beiden Betriebsleiter dazu entschlossen, einen neuen Stall zu planen.

Über viele Jahre hinweg wurde der Betrieb auf das Wachstum vorbereitet. „Nachdem wir den Betrieb für den Stallneubau vorbereitet hatten, ging alles ganz schnell“, erläutert Herbert Seifried. „Wir wussten schnell, dass wir sowohl die komplette Nachzucht als auch das Milchvieh im neuen Stall unterbringen wollen.“

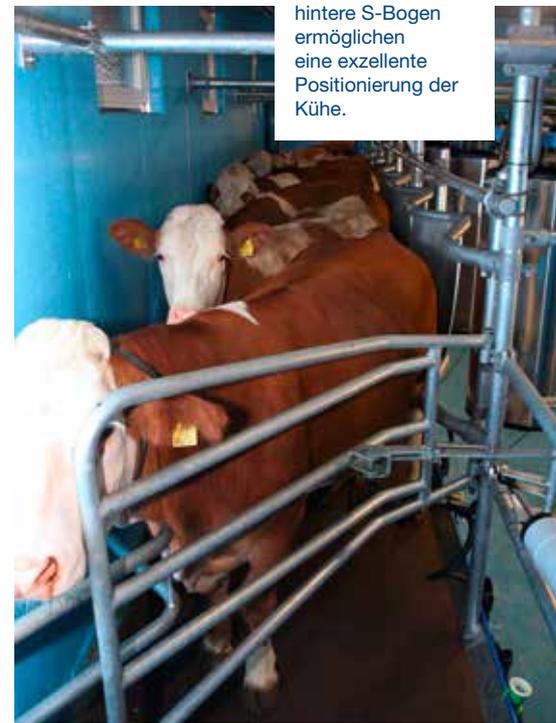
Um den Planungsprozess zu beschleunigen, war für Familie Seifried schnell klar, dass sie mit möglichst wenig Firmen zusammenarbeiten will. Aufstallung, Entmistung, Melktechnik und Herdenmanagement sollten aus einer Hand kommen.

Ein Ansprechpartner für den gesamten Betrieb

„Nicht nur in der Planungs- und Bauphase erleichtert das vieles, auch später hat man für den Service nur einen Händler als Ansprechpartner“, so die Betriebsleiterin. Die Entscheidung ist aufgrund der vielen positiven Eindrücke bei Betriebsbesichtigungen auf DeLaval gefallen. Lediglich bei der Anzahl an Stallplätzen hat sich die Familie lange Zeit schwergetan. Nach vielen Gesprächen im Familienkreis und mit Beratern kamen die Betriebsleiter zu dem Entschluss, einen großen Schritt zu wagen. Eine Verdreifachung des Milchviehbestands innerhalb kurzer Zeit ist das Ziel, um den Betrieb auch nach dem Quotenende im Vollerwerb bewirtschaften zu können.

Planbefestigte Laufflächen mit Schieberentmistung sorgen dafür, dass die Klauen möglichst trocken sind. Die Tiefboxen werden vom Betriebsleiter täglich gepflegt, so dass die Liegeflächen sauber sind. Im gesamten Stall wurde ein Selbstfang-fressgitter installiert, damit der Bestand für Untersuchungen und Betriebskontrollen schnell und einfach eingefangen werden kann.

Innerhalb von 6 Monaten wurde das Bauvorhaben umgesetzt und der neue Stall bezogen. Die 20 Kühe zogen aus dem Anbindestall in den modernen Laufstall mit einem 2 x 6 Fischgrätenmelkstand 30° mit Z-Front.



Die Z-Front und der hintere S-Bogen ermöglichen eine exzellente Positionierung der Kühe.

Dieser bietet ausreichend Platz für die Positionierung der Fleckviehherde. Exakte Erfassung der Milchmenge mit der Milchmengenmessung MM27BC (Nahinfrarottechnologie), genaue tierindividuelle Dosierung und Anpassung der Kraftfütteration in der Abrufstation, Hinweis auf eine mögliche Brunst über Aktivitätsmesser und Auswertungen von Herdendaten – all dies sind Daten, die der Landwirtschaftsfamilie bis jetzt nicht zur Verfügung gestanden haben. „Von null auf hundert: Mit dem Einzug in den neuen Stall hat sich auch für uns einiges verändert. Die Technik und die nun verfügbaren Daten haben uns bei der Bestandserweiterung viel geholfen“, fasst Herbert Seifried den Lernprozess mit dem Herdenmanagementsystem ALPRO präzise zusammen.

Nach dem geglückten Umzug wurde der Bestand innerhalb von neun Monaten auf 50 Kühe erweitert, die restlichen Plätze werden über die eigene Nachzucht aufgefüllt. Die Melkzeit hat sich trotz Erweiterung reduziert, wodurch sich auch die Arbeitsbelastung – sowohl zeitlich als auch körperlich – deutlich verringert hat.

Mehr Kühe mit weniger Stress melken

„Innerhalb einer Stunde bin ich nun mit der Stallarbeit fertig und das mit weniger Stress. Mit dem Wash-Down-System lässt sich der Melkstand im Anschluss an das Melken innerhalb von wenigen Minuten reinigen“, erzählt Elisabeth Seifried überzeugt von der Investition. „Manchmal hatte ich schon den Gedanken, ob wir nicht

noch einen größeren Schritt hätten wagen sollen, da alles so einfach funktioniert.“ Dank entsprechender Planung kann der Liegebereich einfach und schnell erweitert werden, da die dafür notwendige Fläche vorhanden ist. Darüber soll aber erst weiter nachgedacht werden, wenn der Sohn endgültig in den Betrieb mit einsteigt.

Für Wartungsarbeiten muss nur ein einziger Servicetechniker gerufen werden, da die komplette Technik von einem Anbieter stammt – von DeLaval, dem Hersteller, der die Betriebsleiter bei Planung und Umsetzung überzeugen konnte.



Über Futterstationen ist eine gezielte Ausfütterung der einzelnen Tiere möglich.



Herbert und Elisabeth Seifried im neuen Herdenmanagement-Büro.

DeLaval Fischgrätenmelkstand FGM50

Familie Hanke

Der Milchviehbetrieb der Familie Hanke liegt im äußersten Nordwesten der Republik, nicht weit entfernt von der Nordseeküste. Als Heimatvertriebene haben Tim Hanks Großeltern den Betrieb 1953 erworben, als sie gezwungen waren, sich eine neue Existenz aufzubauen. Angefangen mit weniger als zehn Kühen konzentrierte der Betrieb sich über die Jahre mehr und mehr auf die Milcherzeugung und ist heute mit seinen 170 Kühen ein effizienter und profitabler Produzent von Qualitätsmilch.

Zwischenzeitlich hat Hans Hermann Hanke den Betrieb übernommen und Stück für Stück gibt er nun das Ruder an seinen Sohn Tim Hanke über. Der Betrieb der Hanks ist mittlerweile mehr als ein einfacher Familienbetrieb. Mit mittlerweile drei Teilzeitangestellten gilt es, die täglichen Betriebsabläufe zu organisieren.

Bei einer hohen Laktationsleistung von 10.600 l pro Kuh und Jahr wird hier Qualitätsmilch erzeugt, die regelmäßig von der Molkerei ausgezeichnet wird.

Profitable Milch mit hoher Qualität produzieren

Seit 1978 wurde diese in einem kleinen DeLaval 30° Fischgrätenmelkstand FGM30 ermolken. Bei der wachsenden Herde nahm die Melkarbeit jedoch einen immer größer werdenden Posten in der täglichen Arbeit ein, sodass andere wichtige Betriebsabläufe darunter litten. „Seit Oktober 2013 melken wir in unserem neuen Melkhaus, in dem neuen D10 DeLaval 50° Fischgrätenmelkstand. Dadurch konnten wir die Melkdauer deutlich verkürzen“, erwähnt Tim Hanke. Die Melkarbeit übernimmt hierbei eine Person alleine. Der Melkstand wurde so gebaut, dass er ohne Probleme um vier Melkplätze auf jeder Seite auf einen D14er erweitert werden kann, so dass 2 Personen dann die Melkarbeit für eine noch größere Herde übernehmen könnten.

In diesem Melkhaus ist außerdem ein Wellness Bereich für frisch laktierende Kühe sowie ein Stallbüro zusammen mit Sozialräumen untergebracht.



Herdengröße:	170 Kühe
Rasse:	Holstein
Melksystem:	Fischgrätenmelkstand FGM50
Anzahl Melkplätze:	2 x 10 (20) erweiterbar auf 2 x 14 (28)
Betriebsleiter:	Tim und Hans Hermann Hanke
Laktationsleistung:	10.600 kg/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	130.000 Zellen/ml

Hierbei haben sich die beiden Betriebsleiter von einem Betrieb aus den USA inspirieren lassen. Dieser amerikanische Beispielbetrieb hatte wie die Hanks die Herde stark vergrößert und hatte daraufhin mit Leistungseinbußen zu kämpfen. „Entscheidend war hierbei neben dem Komfort der Tiere im Stall vor allem die Wartedauer vor dem Melken“, berichtet Hans Hermann Hanke. „Dadurch, dass hier die Kühe in kleinere Leistungsgruppen aufgeteilt wurden, konnte zum einen besser auf die Bedürfnisse der Gruppe eingegangen werden und zum anderen waren die Kühe nur kurz für die tägliche Melkarbeit von ihrem normalen Tagesablauf getrennt.“ Dies war auch ein wichtiger Punkt, der mit dem neu gebauten Melkhaus durchgesetzt werden sollte. Mehr Platz und ein geräumiger Vorwarte Hof mit Nachtreibvorrichtung lieferten die beste Voraussetzung für diese Strategie.

Die Kühe sind mittlerweile in drei Gruppen unterteilt und schon nach kurzer Zeit hat sich gezeigt, dass sich diese Maßnahme auszahlt. Die Tiergesundheit hat sich weiter verbessert und die Rauhfuttermittelaufnahme wurde gesteigert. „Das ist es, was sich am Ende auch finanziell auszahlt“, ist sich Hans Hermann Hanke sicher. Das neu eingerichtete Stallbüro im Melkhaus ist die neue wichtige Schaltzentrale für das Herdenmanagement. Tim Hanke betont: „Der Schlüssel zum Erfolg liegt nicht alleine in dem neuen Melkstand, sondern vielmehr in dem kompletten System. Die direkte Anbindung des Melkstandes, der Futterstationen, des Aktivitätssystems und der Sortiertore an das ALPRO Herdenmanagement-System hilft dabei, die Herde zu



Der neue FGM50 Melkstand mit steiler Fischgrätenaufstellung hat die Melkzeit deutlich verkürzt.

managen und die Kühe mit wenigen Personen zu organisieren.“ Hierbei ist vor allem wichtig, täglich die aktuellen Daten der Tiere übersichtlich sortiert zur Verfügung zu haben. „Die monatlichen Ergebnisse der Milchleistungsprüfung reichen für das Management größerer Herden meist nicht mehr aus. In Ergänzung dazu benötigen wir die gesammelten Daten im ALPRO System“, ist Tim Hanke überzeugt!

Mit besserem Überblick über die Herde auf die Bedürfnisse einzelner Tiere reagieren

Mit dem ALPRO Herdenmanagement System, da sind sich Tim und Hans Hermann Hanke einig, erhalten sie ein besseres Verständnis über den gesamten Zustand der Herde. Zeitgleich können sie aber auch schneller auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Tieres reagieren. Das DeLaval Aktivitätssystem hilft dabei,

die brünstigen Kühe in der Herde zu finden, welche dann über das automatische Sortiertor DSG nach dem Melken in den Behandlungsbereich geschleust werden. Die tägliche Überwachung der tierindividuellen Milchmenge sowie der Futtermittelaufnahme in den Kraftfutterstationen hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

Die Zahlen sprechen hierbei für sich. Bei 10.600 l Laktationsleistung liegt der durchschnittliche Zellgehalt in der Milch bei lediglich 130.000 Zellen/ml. Die Remontierungsrate liegt bei gut 30%. Dies zahlt sich am Ende auch in der Langlebigkeit der Kühe aus. Dies sind die besten Voraussetzungen, um auch weiterhin positiv in die Zukunft blicken zu können. „Das Ziel für die nächsten fünf Jahre ist es, auf dem Level wie jetzt, 1,9–2,0 Millionen kg Milch pro Jahr zu produzieren“, sagt Tim Hanke. Langfristig kann sich der Betriebsleiter aber auch vorstellen, einen weiteren Kuhstall neben das neue Melkhaus zu bauen und die Kuhzahl auf 300 zu erhöhen.

Wichtig ist der Familie Hanke hierbei aber auch eine gute Betreuung der Technik durch den DeLaval Händler. Dieser ist nur 10 km vom Betrieb entfernt und kommt nicht nur, wenn etwas zu reparieren ist, sondern immer, wenn er gerade in der Nähe ist. Dieser Service ist eine wichtige Voraussetzung dafür, sich im Betrieb auf das Wesentliche zu konzentrieren und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.



Wichtig ist der Familie Hanke eine gute Betreuung durch den DeLaval Händler.



DeLaval MidiLine™ ML2100 Familie Jensen

Die Familie Jensen in Löwenstedt ist mit ihrem Familienbetrieb in der Gemeinde fest verankert. Der Betrieb wird von Holger und Birte Jensen zusammen mit ihrem Sohn Torben bewirtschaftet und hat eine Historie die zurückgeht auf das Jahr 1897. In all den Jahren hat der Betrieb sich Schritt für Schritt weiterentwickelt und sich über die letzten 20 Jahre zunehmend auf die Milcherzeugung konzentriert. Der alte Stall wurde 1993 noch mit 38 Kühen bezogen. Mittlerweile zählt die Milchviehherde 140 Kühe mit weiterhin stark zunehmender Tendenz.

Im Jahr 2013 hat sich die Familie Jensen entschieden, einen weiteren Schritt zu gehen und den alten Milchviehstall durch einen Neubau mit neuer Melktechnik zu ersetzen.

Der neue Milchviehstall der Familie Jensen mit einem DeLaval D20 MidiLine Melkstand wurde im Jahr 2013 errichtet und löste den in die Jahre gekommenen D6 Fischgrätenmelkstand ab. Das bisherige Stallgebäude entsprach nicht mehr den eigenen Ansprüchen an den Kuhkomfort und bot keinen Platz mehr für eine Vergrößerung der Herde. „Mit dem alten Liegeboxenlaufstall sind wir an die Grenzen gestoßen. Das Melken dauerte zu lange und der

Stall bot nicht genug Licht und Raum für die Kühe“, erzählt Torben Jensen rückblickend.

Das neue Stallgebäude bietet neben großdimensionierten Laufflächen und Liegeboxen mit Gummimatten genug Licht und Luft für ein hervorragendes Stallklima. Ausreichend Platz am Futtertisch für die Kühe und der Fortschritt im Kuhkomfort machten sich schon nach kurzer Zeit in der Leistung der Kühe bemerkbar.

Mehr Platz und mehr Komfort für mehr Milch von gesunden Kühen

Zusammen mit dem neuen DeLaval Aktivitätssystem, welches das

Für Familie Jensen ist das MidiLine System die effizienteste Art zu Melken.



Bewegungsmuster jeder einzelnen Kuh aufzeichnet, war es möglich, innerhalb kürzester Zeit die Zwischenkalbezeit bei den Kühen deutlich zu verringern. „Die Erfahrungen mit dem Aktivitätssystem waren bisher durchweg positiv. Vielleicht werden wir dies zukünftig auch auf die Färsen ausdehnen, um auch hier noch gezielter den Besamungszeitpunkt zu erfassen“, berichtet Holger Jensen.

Außerdem zeigt sich, dass durch das neue Herdenmanagement die Tiere noch besser im Fokus von Holger und Torben Jensen sind. Eine individuellere Betreuung der Tiere und eine saubere und trockene Liegefläche haben dazu geführt, dass sich die Eutergesundheit weiter verbessert hat. Diese Verbesserungen spiegeln sich auch in der Milchqualität wieder. Die mittlere Zellzahl konnte auf weniger als 160.000 Zellen reduziert werden.

Die vielen neuen Parameter und Hilfestellungen im ALPRO Herdenmanagement System finden mehr und mehr Einzug in den

täglichen Arbeitsablauf auf dem Familienbetrieb. Diese Veränderung im Herdenmanagement bringt viele Chancen und Herausforderungen für den Betrieb und die ganze Familie mit sich: „Anfangs haben wir uns beim Herdenmanagement hauptsächlich auf die Informationen des Aktivitätssystems konzentriert. Damit bekommen wir noch detailliertere Informationen über den optimalen Besamungszeitpunkt jeder einzelnen Kuh“, sagt Holger Jensen. Schritt für Schritt werden aber auch die anderen Parameter des ALPRO Systems für die Optimierungen der Betriebsabläufe genutzt. Die Fütterung wird anhand der täglich aufgezeichneten Milchmengen tierindividuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kuh angepasst. Die Zuchtplanung wird durch das ALPRO System unterstützt und spart Zeit bei der Selektion einzelner Tiere.

Hilfreich ist zudem das an das Herdenmanagement angeschlossene automatische Sortiertor DSG2, welches Kühe nach dem Melken separiert, die behandelt oder besamt werden sollen. Der Komfort bei der Melkarbeit hat sich auch für den Melker deutlich verbessert. Während Holger Jensen das Melken der 140 Kühe in dem 2x20 MidiLine Melkstand übernimmt, treibt Birte Jensen die Tiere in den Wartehof und übernimmt die Pflege der Liegeboxen. Wenn die Arbeiten zu zweit erledigt werden, was oft vorkommt, wird das Füttern nach der Stallpflege durchgeführt.

DeLaval MidiLine – die effizienteste Art zu Melken

Holger Jensen ergänzt: „Für mich ist das MidiLine System die effizienteste Art zu melken und ist gleichzeitig komfortabel für den Melker.“ Bei der Familie Jensen ist es wie bei vielen anderen Familienbetrieben wichtig, sich mit der Melkarbeit nicht zu lange im täglichen Arbeitsaufwand zu binden. Gleichzeitig muss das ausgewählte

Melksystem flexibel auf wachsende Herdengrößen reagieren können. Das MidiLine System überzeugte hierbei vor allem durch geringe Investitionskosten bei gleichzeitig hohen Durchsatzleistungen. Nicht ohne Stolz weist Holger Jensen darauf hin, dass er meist die 140 Kühe in weniger als einer Stunde melkt. „Diese kurzen Melkzeiten haben auch einen positiven Effekt auf das Gleichgewicht von Melkarbeit und Freizeit!“, betont Holger Jensen.

Ein wichtiges Kriterium für Familie Jensen, dieses große Investitionsprojekt mit DeLaval als Partner anzugehen, war zudem die enge Verbindung zu dem örtlichen DeLaval Händler. Dieser ist zu jeder Zeit als Servicepartner verfügbar. Alle Familienmitglieder sind sich einig, dass sie mit diesem System auch für die Zukunft bei steigenden Laktationsleistungen und Herdengrößen bestens gerüstet sind.



Die Melkarbeit in dem 2 x 20 MidiLine Melkstand übernimmt Holger Jensen meist persönlich.

Herdengröße: **140 Kühe**
Rasse: **Holstein**
Melksystem: **MidiLine ML2100**
Anzahl Melkplätze: **2 x 20 (20)**
Betriebsleiter: **Holger und Birte Jensen zusammen mit Torben Jensen**
Laktationsleistung: **9.500 l/Kuh/a**
Durchschn. Zellgehalt: **160.000 Zellen/ml**



Mit der Gründung der Feldhof Garrelts GbR haben die Brüder Johannes und Jan-Berend Garrelts den Grundstein für die Betriebsnachfolge und den Neubau eines neuen Stalls mit Melkzentrum gelegt.

Bereits zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde ein weiterer Betrieb, der jetzige Standort, hinzugepachtet. Von da an wurde an zwei Standorten gemolken. „Der Arbeitsaufwand war zu diesem Zeitpunkt sehr groß, da unsere Herde auf zwei Standorte verteilt war, die täglich mehrfach angefahren werden mussten“, so Betriebsleiter Johannes Garrelts. Im Jahr 2010 wurde der Entschluss gefasst, die Feldhof Garrelts GbR zu gründen, um den Betrieb an einem Standort an Ortsrandlage mit Möglichkeiten zur Erweiterung weiter zu bewirtschaften.

Work-Life-Balance auch in der Landwirtschaft

„In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass ein Landwirt die gleichen Freiheiten genießen kann wie ein Angestellter“, erklärt Jan-Berend Garrelts. Gemeinsam haben die Brüder mit dem Vater ein Konzept für den Neubau eines Stalls wie auch des Melkhauses überlegt und zahlreiche Betriebe besucht, um sich ein Bild über die aktuell am Markt verfügbare Technik zu machen. Schnell stand fest, dass es ein Parallelmelkstand in einem

DeLaval Parallelmelkstand P2100 Feldhof Garrelts GbR



Herdengröße:	270 Kühe
Rasse:	Holstein
Melksystem:	Parallelmelkstand P2100
Anzahl Melkplätze:	2 x 16 (32) erweiterbar auf 2 x 20 (40)
Betriebsleiter:	Johannes und Jan-Berend Garrelts
Laktationsleistung:	9.500 l/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	105.000 Zellen/ml

vom Stall gelösten Melkhaus werden sollte.

Kompakte Maße, zügiges melken und die Möglichkeiten einer späteren problemlosen Erweiterung von 2x16 auf 2x20 Plätze waren die ausschlaggebenden Kriterien ihrer Entscheidung für DeLaval. Die im oberen Kabinett installierten Melkplatzcontroller MPC 580 und 680 sowie die bewährten Milchmengenmesser MM15 erfassen die Daten, die über das Herdenmanagementprogramm ALPRO ausgewertet werden. Aus dem Stallbüro mit Blick in den Melkstand, können erforderliche Maßnahmen



Kühe mit Milchmindermenge oder Brunst können über das 2-Wege-Selektionstor ausselektiert werden.

sofort umgesetzt werden. Kühe mit Milchmindermenge oder Brunst können direkt im Anschluss an das Melken über das 2-Wege-Selektionstor ausselektiert werden.

Beim Stallgebäude wurde vor allem auf den Komfort für die Holsteinkühe geachtet. Bis zu 300 zu melkende Kühe finden in zwei Laktationsgruppen Platz. Bei den Liegeboxen haben sich die Junglandwirte für Tiefboxen mit Sandeinstreu entschieden. Das Konzept haben sie mehrfach in den Niederlanden gesehen und für gut befunden: Die eigene Erfahrung kann das bestätigen. Die Eutergesundheit hat sich im neuen Stall verbessert.

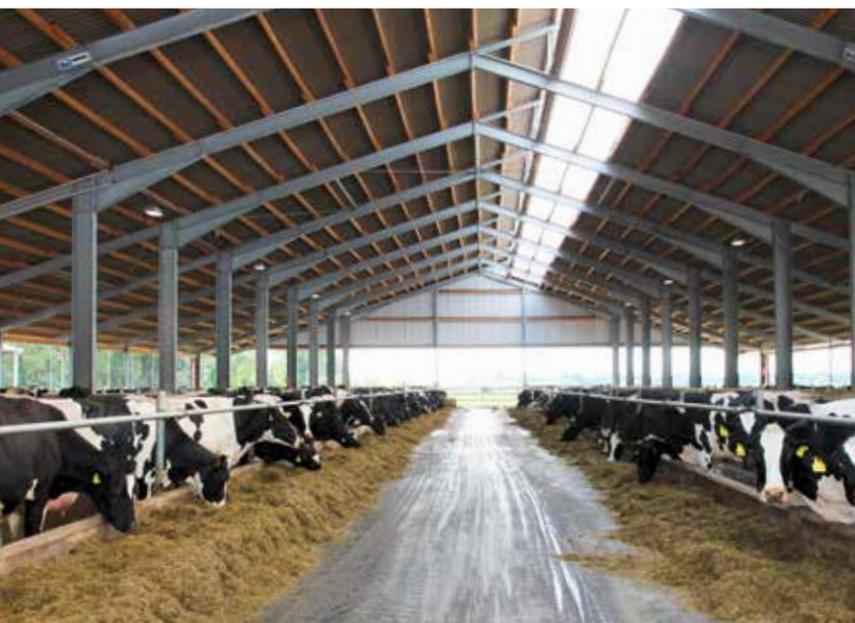
Für die Melkarbeit ist eines wichtig: Arbeitsroutinen. Im Melkhaus findet man überall genaue Arbeitsanweisungen für die Melker. Die Arbeitsaufteilung auf die beiden

Melker ist genau definiert und wird konsequent umgesetzt. So wird die Arbeit zu jeder Melkzeit in exakt gleicher Art und Weise durchgeführt und es wird ein Durchsatz von etwa 130 Kühen pro Stunde erreicht. Eine beachtliche Leistung, von denen die Betriebsleiter überzeugt sind. Selbst wenn ein Melker kurzfristig ausfällt, kann die Schicht schnell übernommen werden, da die Technik selbsterklärend ist – ein wichtiges Kaufkriterium.

„Die Umsetzung der Arbeitsroutinen

Selbsterklärende Technik intuitiv bedienbar – auch für Fremdarbeitskräfte

trägt mit Sicherheit neben der gut funktionierenden Melktechnik zum Erfolg im Stall bei: Reduzierung der Zellzahlen, zügiges melken und Steigerung der Milchleistung“, erklärt der dritte Bruder Renke Garrelts, der beim Landeskontrollverband tätig ist und hier seine Erfahrungen aus der Beratung auf dem Familienbetrieb voll einbringen kann. „Mit der installierten Technik, der Möglichkeit zur Erweiterung des Melkstands und dem guten Melktechnikservice sind wir für die Zukunft gut aufgestellt“, sind sich die Brüder einig.



Viel Licht und Luft bietet das neue Stallgebäude für die 270 Milchkühe.



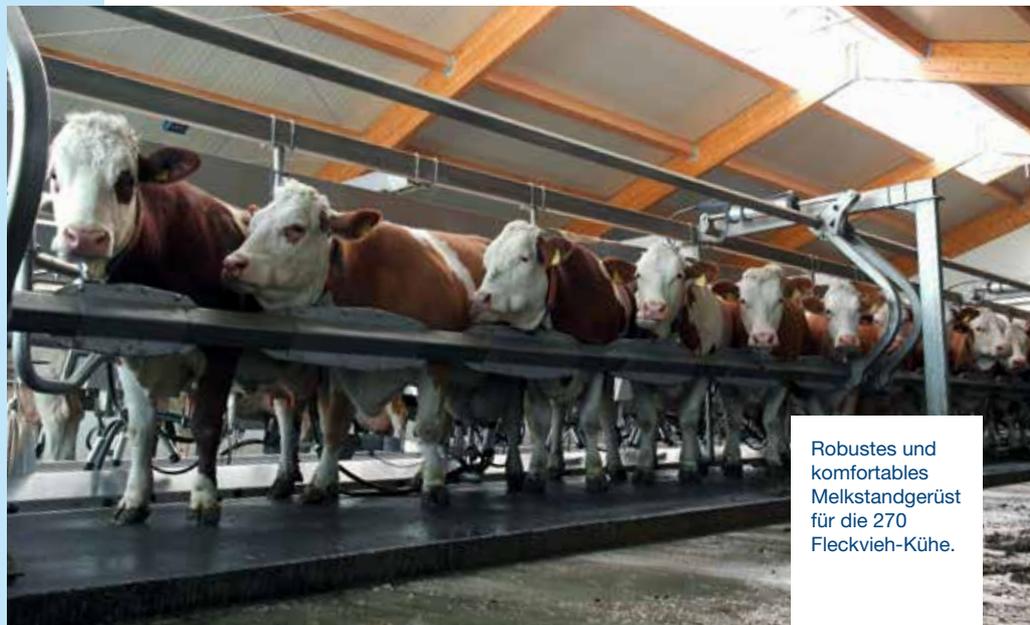
DeLaval HDHB Fischgrätenmelkstand Familie Sedlmair

Professionell, modern und innovativ sind drei Eigenschaften, die Familie Sedlmair auszeichnen. Nachdem sie bereits 2003 für das Stallkonzept ihres Jungviehstalls vom KTBL ausgezeichnet wurden, hat sich Familie Sedlmair dazu entschlossen, auch beim Stallneubau neue Wege und Ideen umzusetzen.

In der 2-jährigen Planungsphase konnten die beiden Hofnachfolger Matthias und Simon Sedlmair ihre Ideen, die sie während mehrerer Auslandsaufenthalte sammeln konnten, voll mit einbringen. Auf entsprechenden Kuhkomfort wurde in allen Bereichen geachtet: die Gebäude wie auch die Übergänge von Stall, Separationsbereich, Wartebereich und Melkstand sind hoch, hell und freundlich und übertreffen die geforderten Normen.

Die Lage im traditionsbewussten und eher kleinstrukturierten Bayern hat die Junglandwirte nicht davon abgehalten, ihre eigenen Vorstellungen vom modernen Milchviehbetrieb umzusetzen. Schnell war klar, dass für den wachsenden Betrieb ein konventionelles Melksystem die beste Lösung sein soll.

Herdengröße:	300 Kühe
Rasse:	Fleckvieh
Melksystem:	HDHB Fischgrätenmelkstand
Anzahl Melkplätze:	2 x 18 (36)
Betriebsleiter:	Simon sen., Matthias, Simon jun. Sedlmair
Laktationsleistung:	9.300 l/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	180.000 Zellen/ml



Robustes und komfortables Melkstandgerüst für die 270 Fleckvieh-Kühe.

Inspiration aus USA für robuste Melktechnik

Die Entscheidung ist letztendlich auf einen D 18 FGM US HDHB gefallen, den die Familie in den USA mehrfach gesehen hatte. Damit ist der Betrieb seiner Zeit voraus und für die Zukunft bestens gewappnet.

Das Stallgebäude kann problemlos gespiegelt werden, so dass sich die Laufwege für die Kühe nicht weiter erhöhen. Zudem ist der Melkstand wie in den USA üblich für den 24/7-Betrieb ausgelegt.

Im April 2013 wurde der neue Stall mit Melkzentrum bezogen. „Ausschlaggebend für das System von DeLaval war die Stabilität des Melkstandes, die gute Verarbeitung und vor allem der Ansetz- und Servicearm, der uns die tägliche Melkarbeit erleichtert. Er trägt nicht nur die Last des Melkzeuges, sondern garantiert in Kombination mit der Abnahmekette auch die zuverlässige Abnahme am Melkende“, wie der Betriebsleiter Simon Sedlmair sen. erläutert. Für zusätzlichen Arbeitskomfort sorgen die Kabinette oben und unten. Ein leiser und hindernisfreier Arbeitsplatz für den Melker entsteht durch die Unterbringung des Pulsators, dem Messgerät für die Milchmenge und die elektrische Leitfähigkeit sowie der Spülaufnahme im unteren Kabinett.

Schnelles, ruhiges und komfortables Melken

Abgestimmt auf die Anzahl der Melkplätze ist die Herde in 3 Gruppen geteilt, sodass eine möglichst hohe Durchsatzleistung erzielt werden kann. Mit der entsprechenden Arbeitsroutine, die von den Melkern konsequent

umgesetzt wird, melkt Familie Sedlmair im Schnitt 160 Kühe in der Stunde. Herdenmanager Simon jun. erklärt: „Diese Leistung übertrifft die von uns gesetzten Erwartungen und Ziele. Natürlich ist dazu aber auch das entsprechende Equipment erforderlich. Ohne Wartebereich mit Nachtreiber, Remote-Start, Abnahmeautomatik, Schnellaustrieb und Herdenmanagementprogramm wäre all das nicht möglich.“

Nicht nur in der ebenerdig gestalteten Melkgrube mit Comfloor-Hubboden hat man die Kühe im Blick. Mehr Auskunft über jedes einzelne Tier erhalten die Betriebsleiter über die Management-Software ALPRO. Hier lassen sich nicht nur Abweichungen in der Milchmenge, die auf mögliche Euterkrankheiten hinweisen, sondern auch in Kombination mit der Aktivitätskontrolle die Brunst einer Kuh frühzeitig und zuverlässig erkennen. Diese Hinweise nutzt Familie Sedlmair, um die Tiere direkt nach dem Melken in der 3-Wege-

Selektionsbox in einen separaten Bereich auszusortieren.

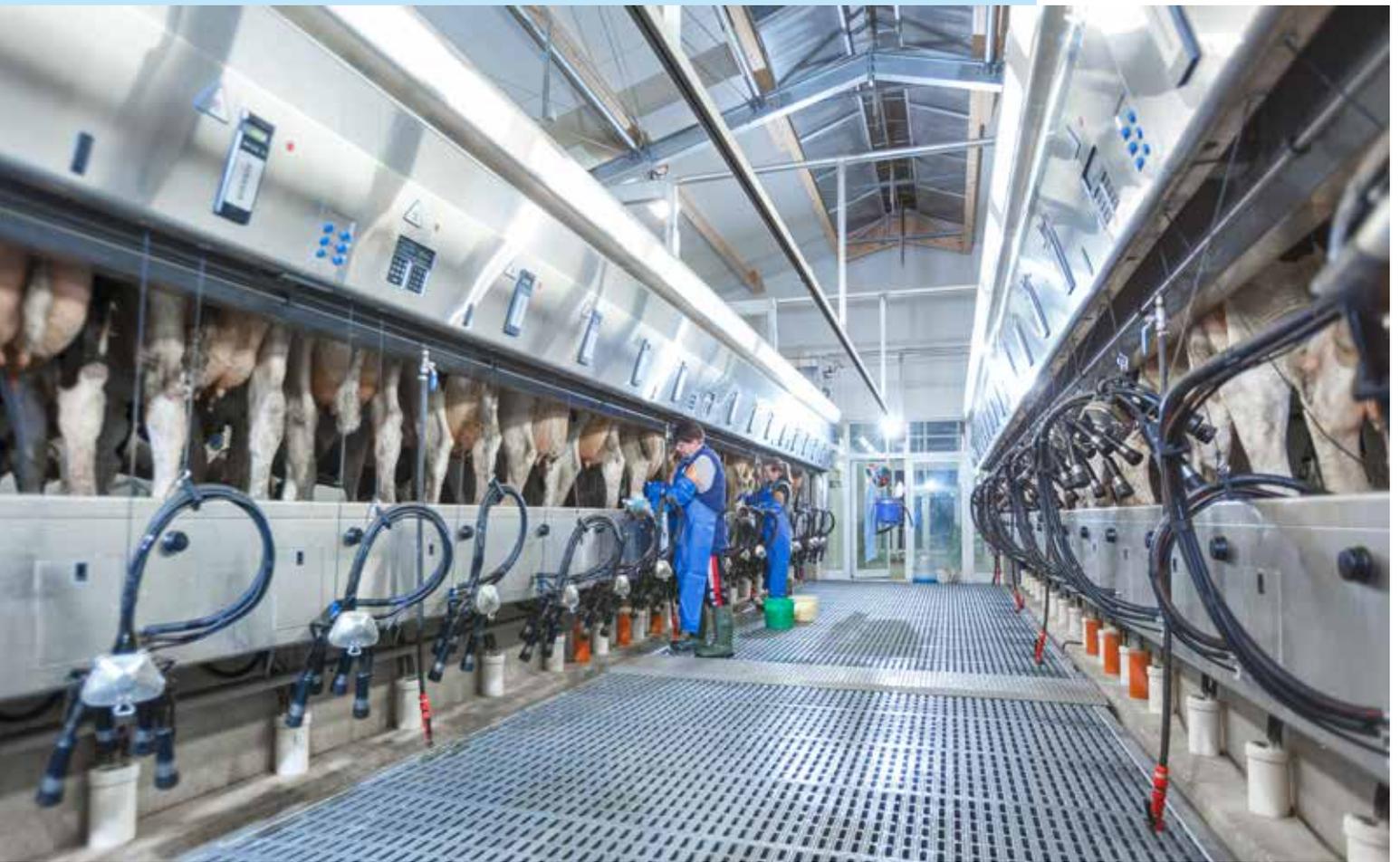
„Man lernt während der Ausbildung so vieles, wovon man erst überzeugt ist, wenn man es umsetzt“, berichten die Junglandwirte von ihren Erfahrungen. In puncto Klauengesundheit kann der Spaltenroboter, der durch die Gänge im Milchviehstall fährt, seine Fähigkeiten voll ausspielen, indem er die Laufflächen trocken und sauber hält. Über die Kraffutterstationen, die über die beiden Außensilos mit verschiedenen Kraffuttersorten versorgt werden, ist es möglich, jede Kuh entsprechend der Leistung zu füttern.

Simon Sedlmair sen. ist davon überzeugt, dass sich die Investition in das moderne zukunftssträchtige und vor allem professionelle System aus den USA jetzt und auch in Zukunft auszahlen wird. Das ist auch der Grund dafür, dass die Betriebsnachfolge durch zwei Söhne gesichert ist.



Der Ansetz- und Servicearm trägt die Last des Melkzeuges und ermöglicht eine perfekte Melkzeugpositionierung.





DeLaval Champion Parallelmelkstand Agrargenossenschaft Köchelstorf eG

Herdengröße:	760 Kühe
Rasse:	Holstein
Melksystem:	Champion Parallelmelkstand
Anzahl Melkplätze:	2 x 20 (40)
Betriebsleiter:	Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer Reinhard Drews
Laktationsleistung:	10.100 l/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	< 180.000 Zellen/ml

Bei der Agrargenossenschaft Köchelstorf eG steht das Wohl der Tiere und Mitarbeiter im Vordergrund. Mit dem Bau eines neuen Melkhauses und neuer Stallanlagen wurden in diese Richtung wichtige neue Weichen gestellt.

Historisch gesehen hat sich die Agrargenossenschaft Köchelstorf aus mehreren LPGs zusammengeschlossen. Schon Ende der 80er Jahre gab es zu DDR Zeiten Gespräche zwischen fünf LPGs mit Tierproduktion und einer LPG Pflanzen über die Zusammenlegung der Geschäftsbereiche. Letztendlich dauerte es jedoch noch einige Jahre, bis nach der Wende vier der LPG Tier und die LPG Pflanze eine Genossenschaft gründeten und ihre Arbeit am Standort Köchelstorf konzentrierten. Im Jahr 2012 entschied man sich, den Bereich der Milchherzeugung zu modernisieren.



Die alten Stallanlagen erreichten nicht mehr den Anspruch an Kuhkomfort und der Melkstand war hinsichtlich Arbeits- und Melkerkomfort nicht mehr Stand der Technik. Für Reinhard Drews, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der Agrargenossenschaft Köchelstorf eG und schon seit 1976 Teil dieser später zusammengeschlossenen Gemeinschaft, ist die Milcherzeugung ein essentieller Pfeiler, auf dem die Zukunft der Genossenschaft aufgebaut ist. Um weiterhin profitabel wirtschaften zu können, gleichzeitig aber auch den Mitarbeitern in der Tierproduktion eine attraktive Zukunft bieten zu können, war eine Neuinvestition unabdingbar.

Die neuen Stallanlagen bieten viel Licht und Luft für die 750 Milchkühe. Die neu installierten Tiefliegebuchten wirkten sich innerhalb kürzester Zeit positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere aus. Geschäftsführer Reinhard Drews bemerkt, dass das Tierwohl vom Beginn der Planung an immer im Hauptfokus stand. Dies wurde auch im Melkhaus berücksichtigt, welches von den Kühen über kurze Wege erreicht wird. Die Gruppengrößen sind so ausgerichtet, dass die Wartezeit im Vorwartehof möglichst gering ist. Im Melkstand selbst stehen die Kühe auf Gummimatten. Dadurch entsteht ein ruhiges und entspanntes Melken.

Mehr Arbeitskomfort im Parallelmelkstand

Bei der Melktechnik hat man sich für einen DeLaval Champion™ Parallelmelkstand entschieden. „Wir haben schon zuvor in einem DeLaval



Die Milchleitung und sensible Technik wurde in einem Keller unter dem Melkstand installiert.

Parallelmelkstand gemolken und haben gute Erfahrungen damit gemacht. Den Vorteil bei diesem Melkstandtyp sehen wir vor allem beim Arbeitskomfort“, betont Reinhard Drews. Dies zeigt sich einerseits durch eine ergonomisch vorteilhafte Arbeitshaltung, welche durch den verstellbaren Grubenboden ComFloor zusätzlich unterstützt wird und andererseits ist hier ein ruhiges Melken mit kurzen Arbeitswegen für die Melker möglich. Die komplette Technik wurde entweder in sauberen, hygienischen Edelstahlkabinetten verstaut oder im Servicekeller unter der Melkergrube installiert. Reinhard Drews sagt: „Durch die Kellerinstallation sinkt die Geräuschkulisse im Melkstand auf ein Minimum, wodurch eine unglaubliche Ruhe im Melkstand entsteht.“

Begeistert sind der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter außerdem von den anderen installierten Zusatzprodukten im Melkstand, die die Melkarbeit erleichtern und effizienter machen. So sorgt das DeckFlush mit seinen Sprühdüsen in der Fertiggante nach dem Verlassen der Kühe für eine saubere und hygienische Standfläche. Das Airwash System spült nach jeder Melkung die Melkbecher des Melkzeugs. Dadurch steht jeder Kuh ein hygienisch einwandfreies Melkzeug zur Verfügung und eine Verbreitung von Mastitisserregern von Kuh zu Kuh wird minimiert. „Das DeckFlush und Airwash System sind wichtige Komponenten, um eine hohe Milchqualität zu erreichen. Dies macht sich selbstverständlich auch beim Milchgeld bezahlt. Unsere Molkerei belohnt einen hohen Qualitätsstandard, so dass bis zu 3 % höhere Milcherlöse möglich sind“, meint Herr Drews. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen können sich sehen lassen. Die Kombination aus neuem Stallgebäude und neuer Melktechnik mit dem Airwash System hat dazu geführt, dass sich die Zellzahlen von damals 270.000–290.000 Zellen/ml auf deutlich unter 180.000 Zellen/ml reduziert haben. Weiterhin zeigt sich, dass Abgänge wegen der Eutergesundheit einen geringeren Anteil ausmachen, seit dem die Umstellung auf den Neubau erfolgt ist.

Auch hinsichtlich der Fruchtbarkeit wird deutlich, dass sich diese neue Investition auszahlt. Herr Drews ist überzeugt, dass mit dem ALPRO Herdenmanagement eine persönlichere Betreuung des Tieres



Mit dem DeckFlush System wird die Standfläche nach jedem Durchgang automatisch gereinigt.

möglich ist, weil man die Tiere und die einzelnen Parameter besser im Blick hat. Durch die individuellen Zucht- und Bewegungsprofile des Aktivitätssystems konnte zudem die Brunstkontrolle verbessert werden. Als Ergebnis ist schon jetzt eine kürzere Zwischenkalbezeit und geringere Remontierungsrate sichtbar.

Kürzere Zwischenkalbezeit und geringere Remontierungsrate mit der Aktivitätsmessung

Letztendlich spiegelt sich dies auch in der Milchleistung wieder, die von einem zuvor schon hohen Niveau auf mittlerweile 10.118 kg durchschnittlicher Laktationsleistung je Tier angestiegen ist. Kein Wunder also, dass mittlerweile die vierte Kuh mit einer Lebensleistung von über 100.000 Liter Milch ausgezeichnet wurde und sich die nächsten Kandidatinnen bereits ankündigen.

Dieser Anstieg in der Milchleistung macht sich natürlich letztendlich auch in der Ablieferungsmenge bemerkbar. Durch die komplette Umstellung auf die neue Installation konnte innerhalb eines Jahres ohne großartige Aufstockung der Herde die jährliche Ablieferungsmenge um knapp 900.000 kg gesteigert werden.

Diese positiven Argumente bestätigen Reinhard Drews darin, hinsichtlich der Neubau-Entscheidung alles richtig gemacht zu haben und gestärkt in die Zukunft zu blicken.

DeLaval E300 Außenmelkerkarussell

Doden GbR

Der landwirtschaftliche Milchviehbetrieb Doden GbR liegt im Norden Frieslands. Seit 2016 führt Jan-Philipp Doden den Betrieb und das in der vierten Generation. Mit dem Generationswechsel wurde in einen neuen Stall und ein neues Melkzentrum investiert. Zum einen, um die Melktechnik aktuell zu halten und zum anderen, damit die Milchviehherde vergrößert werden konnte. So konnte der Betrieb von 450 auf 650 Kühe anwachsen und dennoch die Arbeitsbelastung für seine Angestellten gleichzeitig verringern.

Herzstück der Milchviehanlage ist das DeLaval E300

Jan-Philipp Doden hat sich für das DeLaval E300 entschieden, ein Aussenmelkerkarussell mit 50 Plätzen, welches 2018 in Betrieb genommen wurde. „Die Entscheidung, beim Neubau bei DeLaval zu bleiben, war für uns klar: Einerseits hatten wir gute Erfahrungen mit DeLaval gemacht. Zudem haben wir den DeLaval Händler

Herdengröße:	650
Rasse:	Holstein
Melksystem:	DeLaval E300 Außenmelkerkarussell
Anzahl Melkplätze:	50
Betriebsleiter:	Jan-Philipp Doden
Laktationsleistung:	13.000 kg/a
Durchschn. Zellgehalt:	130.000 Zellen/ml

und damit den Service-Techniker fast vor der Haustür. Das ist uns wichtig“, so Jan-Philipp Doden. Seitdem haben Jan-Philipp und sein Team viel Zeit in dem Melksystem verbringen dürfen und sind dabei sehr zufrieden.

Die Entscheidung, von einem Parallelmelkstand auf ein Außenmelkerkarussell zu wechseln, wurde durch eine Vielzahl an Faktoren beeinflusst. So ist mit dem E300 der Kuhverkehr optimiert und ein hoher Durchsatz möglich.

Maßgeblich war, dass das Melken im Karussell eine Person händeln kann



Auf dem E300 wird mit dem DeLaval Evanza™ Melkzeug gemolken.

Durch das DeLaval Cockpit™ (Bedienfeld der Plattform) ist es einem Melker möglich, den Melkprozess durchzuführen. Der Monitor sorgt dafür, dass von einem Standort aus das Melken in Echtzeit überwacht wird. „Der eine Melker hat die absolute Übersicht über alle Tiere sowie sowie die technischen Zustände aller Gerätschaften“, so Jan-Philipp Doden. Nach dem Melken werden die Kühe durch den TSR (Dipproboter) gedippt. Dies spart auf dem Milchviehbetrieb eine Arbeitskraft für das Melken ein. Zusätzlich nutzt der Betrieb das DeLaval Airwash System zur Melkzeugzwischeninfektion.



Der gesamte Melkprozess lässt sich an Eingang des Karussells überwachen.

Ein weiterer Punkt, sich für DeLaval zu entscheiden war, dass das Dippen getrennt vom Melkbecher stattfindet, dies ist durch den Dipproboter gegeben. Die Gefahr einer Kreuzkontamination der abgelieferten Milch und dem Dippmittel ist folglich ausgeschlossen. „Der Roboter arbeitet präzise und bei 7 ml Dippmittel/Kuh obendrauf noch ziemlich sparsam“, ergänzt Jan-Philipp Doden.



Die Tiere lieben das Karussell

Der Kuhverkehr ist optimiert, die Kühe gehen flüssig und zügig auf die Plattform und sind während des Melkens ruhig. „Sie gehen gerne drauf. Insbesondere die Färsen laufen bereits die ersten Tage einwandfrei auf das Karussell, auf die Plattform drauf“, berichtet Jan-Philipp Doden. Eine Ursache für den guten Kuhverkehr sieht Jan-Philipp Doden in den niedrigen Kabinetten und dem 1,5-fachen Eingangsbereich des Karussells, die sogenannte DeLaval FastBail™ des E300. Diese ermöglicht es den Kühen sehr komfortabel auf die Plattform zu steigen. „Durch den DeLaval FastExit™

bzw. durch die 15° angewinkelten Standplätze ist es den Kühen möglich, sehr gut die Plattform wieder zu verlassen“, so Jan-Philipp Doden. Die angeschrägten Standplätze und der Ausgangsbogen bedingen den optimierten Kuhverkehr dabei deutlich.

Für die Datenauswertung und zum Managen der Kühe wird das

Die Tiere sind sehr ruhig

Herdenmanagementprogramm DelPro genutzt. DelPro gibt einen hervorragenden Überblick über die wichtigsten Parameter in Bezug auf das Melken. Unterstützt wird der Betrieb dabei von der Herdenmanagementberatung von DeLaval, wo entweder vor Ort, aber auch via Fernzugriff Unterstützung angeboten wird. „Wir nutzen DelPro und können sagen, dass wir sehr, sehr zufrieden damit sind“, fasst Jan-Philipp Doden zusammen.

Auch das Melkzeug wurde angepasst. Seitdem mit dem DeLaval Evanza Melkzeug gemolken wird, gibt es fast keine Lufteinbrüche mehr. „Letztendlich haben wir uns für DeLaval entschieden, da ein Komplettangebot geboten wird, welches neben der Melktechnik auch das Herdenmanagement und den Service umfasst. Ich kann dieses Karussell an andere Landwirte definitiv weiterempfehlen!“, resümiert Jan-Philipp Doden.





Die Milchviehanlage der Agrargenossenschaft Karstädt eG war bereits vor der Wende ein Vorzeigebetrieb und ist es auch heute noch! Gelegen im Nordwesten Brandenburgs in unmittelbarer Nähe zu Mecklenburg Vorpommern wurde diese im Dezember 1991, hervorgehend aus einer ehemaligen LPG (1977 bis 1991), gegründet und umfasst derzeit 30 Mitglieder. Die Altstallgebäude wurden modernisiert, die Liegeflächen vergrößert und der gesamte Stall mit höchstem Kuhkomfort ausgestattet. Im Jahr 2010 wurde ein weiterer Stall für 364 Tiere gebaut, sodass heute insgesamt 1.400 Kühe an diesem Standort leben, von denen durchschnittlich 1.200 täglich gemolken werden.

Bereits mit dem System eines Melkkarussells vertraut, entschied sich die Betriebsführung im Jahr 2010 ein Außenmelkkarussell PR3100HD mit 60 Melkplätzen zu installieren. „Die Grenzen unseres vorherigen 40er Innenmelker-Karussells waren zu diesem Zeitpunkt erreicht. Mit dem RotaTech (Anmerkung: alternative Bezeichnung für „PR3100HD“) haben wir nun eine gute Auslastung, aber trotzdem noch einen gewissen Spielraum nach oben für Erweiterungen und zudem noch ausreichend Zeitfenster für Wartungsarbeiten zwischen den Melkzeiten!“, sagt Wolfgang Sczesny, 2.Vorstand der

DeLaval PR3100HD Außenmelkerkarussell Agrargenossenschaft Karstädt eG

Herdengröße:	1.400 Kühe
Rasse:	Holstein
Melksystem:	DeLaval Außenmelkerkarussell PR3100HD
Anzahl Melkplätze:	60
Betriebsleiter:	Lothar Pawlowski (Geschäftsführer), Wolfgang Sczesny, Bodo Wegt
Laktationsleistung:	10.000 kg/Kuh/a
Durchschn. Zellgehalt:	126.000 Zellen/ml

Agrargenossenschaft Karstädt eG und verantwortlich für den Bereich Technik. Bei der Entscheidungsfindung haben sich die Mitglieder des Vorstandes von Großanlagen aus der ganzen Welt inspirieren lassen.

**Ein Melkkarussell für den
Betrieb Rund-um-die-Uhr**

„Wir waren von den Großanlagen in den USA beeindruckt, wie sie die hohen Durchsätze realisierten und die Tiere dabei immer entspannt auf der Plattform standen. Zudem ist das Karussell für einen Rund-um-die-Uhr-Einsatz ausgelegt und Reparaturen können auch während des Melkens

realisiert werden. Auf diese Weise ist es bei uns noch nie zu einem kompletten Stillstand des Melksystems gekommen.“, erinnert sich Wolfgang Sczesny.

Die Kühe werden derzeit dreimal täglich, verteilt auf zwei achtstündige Melkschichten, gemolken. Jeweils vier Mitarbeiter sind jeder Schicht zugeteilt, von denen zwei dauerhaft am Karussell arbeiten. Den Vorgang des Dippens für eine verbesserte Eutergesundheit übernimmt der DeLaval Zitzenspray-Roboter TSR. Nach Sczesnys Angaben arbeitet dieser Roboter bei sehr geringem Einsatz von Dippmitteln sehr präzise.

Hohe Durchsätze mit entspannten Kühen

Sczesny bemerkt, dass die Kühe besonders während des Melkprozesses deutlich entspannter und ruhiger sind und das, obwohl nun mit einem höheren Durchsatz im Vergleich zu dem alten Melkkarussell gemolken wird. Nach dem Melken werden die Kühe, die dem Besamer oder Tierarzt vorgestellt werden sollen, über das Sortiertor in einen Behandlungsbereich aussortiert. Dadurch müssen die zu behandelnden Kühe nicht mehr im Stall aus der Herde gesucht werden. In Zukunft werden außerdem alle Kühe mit der DeLaval Body Condition Scoring Kamera (BCS) automatisch in ihrer Körperkondition bewertet.

Wolfgang Sczesny bemerkt: „Wir merken, dass unser Betrieb durch die neue Technik in der Tierproduktion für junge Menschen als Arbeitsplatz attraktiver geworden ist. Außerdem ist es uns sehr wichtig, unser Personal mit Leuten aus den eigenen Reihen abdecken zu können – jetzt und auch in Zukunft.“



Mit dem 60er Melkkarussell PR3100HD werden 1.200 Kühe dreimal täglich gemolken.

Ein guter Service ist entscheidend bei einem Melksystem dieser Größenordnung. Kleinere Reparaturen werden bei der Agrargenossenschaft Karstädt eG gut durch den betriebseigenen Bereitschaftsdienst abgedeckt, welcher eng mit dem DeLaval-Agrardienst zusammenarbeitet. Für alle anderen Fälle steht ein Service rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche zur Verfügung, der bei Fragen oder Problemen kontaktiert werden kann. Seit Kurzem gehört die Agrargenossenschaft Karstädt eG ebenfalls zu den DeLaval-Referenzbetrieben. „Wir arbeiten gerne mit DeLaval zusammen – es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen und das ist schön!“, ist sich der Vorstand sicher!



Der Roboter übernimmt die Arbeit der Zitzensinfektion nach dem Melken



2 Melker arbeiten am Karussell – einer bereitet die Kühe vor, der andere setzt das Melkgeschirr an.



Die Milchviehanlage im Nordwesten Brandenburgs – ein Vorzeigebetrieb.



DeLaval AMR™ Genossenschaft Wachower Landwirte (GWL) e. G.

In Brandenburg, westlich von Berlin besteht seit den 1960er/70er Jahren der derzeitige Zusammenschluss der Wachower Landwirte mit der Milchviehhaltung. Seit September 2020 wird mit der neuen Melktechnik gemolken. Mit der Entscheidung für das DeLaval AMR™ hat sich die Genossenschaft auf die Zukunft eingestellt, mit gesondertem Blick auf die Herausforderung des Fachkräftemangels in der Landwirtschaft. Der ursprünglich arbeitsintensive und körperlich anstrengende Melkprozess ist nun automatisiert, die melkende Person ist jetzt nur noch unterstützend für die fünf Roboter im Karussell tätig.

Die Melkarbeit an sich hat sich vereinfacht

Nicht nur die Melkarbeit hat sich durch die Investition komplett verändert, auch durch das neue Melkhaus ist jetzt viel mehr Licht für Kuh und Mensch vorhanden.

Direkt in den Melkprozess involviert ist eine Person, die die Kühe holt und eingreifen kann, sollte das DeLaval AMR™ System Alarm geben. Ebenfalls eingreifen kann eine zweite Person, die zur Melkzeit im Stallbüro ist. Durch

Herdengröße:	420 Kühe
Rasse:	Holstein
Melksystem:	DeLaval AMR™
Anzahl Melkplätze:	24
Anlagenleiter:	Alexander Bublitz
Laktationsleistung:	10.200 kg/a
Durchschn. Zellgehalt:	170.000 Zellen/ml



Die Zitzenbecher-Ansetz-Module (CAM) setzen die Melkzeuge an.

die Fenster im Stallbüro hat sie einen direkten Blick auf die Kühe im Ein- und Ausgangsbereich des Karussells und in das Karussell. Über den Computer hat sie Zugriff auf die aktuellen Melkdaten. Aus dem Stallbüro über DeLaval DelPro FarmManager und vom Karussell aus können auffällige Tiere zur Selektion ausgewählt werden. Die Selektionstore auf dem Rücktrieb runden das komplette System ab und sorgen dafür, dass zu behandelnde Kühe separiert und alle anderen Kühe auf dem Rücktrieb in die jeweiligen Stallgruppen sortiert werden können.

Simple System, das man schnell verstehen kann

Zukünftig soll die Herde um 100 Kühe auf 520 aufgestockt werden, um das AMR noch besser auszulasten und damit auch die Arbeitszeiten weiter optimiert werden können. Für die Kühe mit gesonderten Anforderungen steht die Überlegung im Raum, eine VMS-Einzelbox hinter dem Karussell zu integrieren. Diese Kombination der zwei DeLaval Systeme zeigt bereits auf anderen Betrieben ein perfekt aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel.

Das AMR wurde gewählt, da man bezüglich der Herdengröße nicht festgelegt ist und im Falle eines Systemausfalls trotzdem gemolken werden kann, indem im Karussell von Hand angesetzt werden kann. „Bisher ist in dem neuen AMR ein gutes und zügiges Melken möglich. Durch das Melken an sich sind wir noch nie aufgehalten worden“, so Anlagenleiter Alexander Bublitz. 85 Kühe pro Stunde ist die gegebene Referenzzahl. Hier sind nach einer Stunde fast die gesamten Kühe der ersten Gruppe vom Karussell runter, die erste Gruppe besteht aus 100 Kühen.

Fast 100 Kühe die Stunde

Die Arbeitsroutinen haben sich durch die Umstellung verändert. So sind die Melkzeiten für die Mitarbeiter deutlich verbessert worden. Dies ist besonders für die Mitarbeiter positiv, da sich durch die angepassten Schichten bessere Arbeitszeiten ergeben haben und daraus die Freizeitplanung der Mitarbeiter vereinfacht wurde. Aber auch die Einsparung von Mitarbeitern, die in den Melkprozess involviert sind, hat das neue System zur Folge. Andere Routinen wie die Behandlungen der Kühe mussten angepasst werden, da diese Kühe jetzt nicht mehr zur alten Zeit kommen, aber dies ist durch die angepasste Tagesroutine kein Problem.

Besonders die Tiere haben sich schnell an das neue Melksystem gewöhnt und sind sichtlich entspannt am Wiederkäuen.

Sichtlich entspannte Kühe während des Melkvorgangs

Neben dem System und DeLaval als Hersteller war ein Aspekt für die Kaufentscheidung auch der starke Händler vor Ort (Agravis), der die Probleme motiviert, schnell und zielführend lösen.

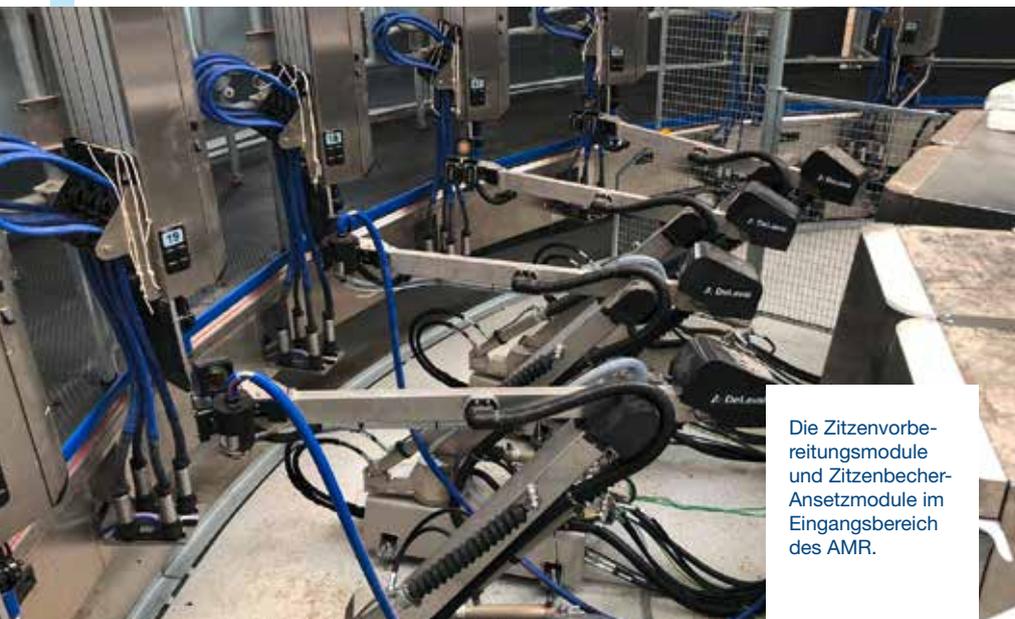
Das System und der Preis haben überzeugt. Insgesamt ist man sehr zufrieden mit dem neuen System, welches ein großer Schritt in die moderne zukunftsfähige Melkarbeit ist. Jetzt gibt es ein routiniertes viertelindividuelles Melken mit einer guten Datengrundlage und einer Früherkennung zur Unterstützung der Kuhgesundheit. Das viertelindividuelle Melken ermöglicht eine viel größere Datengrundlage und sorgt für eine verbesserte Früherkennung. Das DelPro FarmManager-System unter-

Die Kühe stehen ruhig und entspannt im AMR.



stützt bei der Veranschaulichung der Daten und verbessert die Möglichkeiten der digitalen Tierbeobachtung.

Die Leistung der Herde hat sich schnell wieder auf das Niveau wie vor der Umstellung eingependelt. Auch weitere Leistungsparameter haben sich seit der Umstellung verbessert. „Der Milchfettgehalt ist gestiegen, um 0,2 bis 0,3 %, vermutlich durch das permanente Rühren im neuen DeLaval Silotank DX3S“, so der zufriedene Anlagenleiter Alexander Bublitz. Letztendlich wirken die Kühe mit dem neuen System zufrieden. Auch die in den Melkprozess involvierten Personen sind der Melkarbeit gegenüber positiver gestimmt. „Mir fällt nichts ein, mit dem ich nicht zufrieden bin“, so Alexander Bublitz.



Die Zitzenvorbereitungsmodule und Zitzenbecher-Ansatzmodule im Eingangsbereich des AMR.



DeLaval F200SG Kaskade Pröllershof, Familie Schranz-Strickner



Herdengröße: **175 Milchziegen und 120 Jungtiere**
Rasse: **Weißer deutsche Edelziegen**
Melksystem: **Kaskade F200SG**
Anzahl Melkplätze: **2 x 12 (24)**
Betriebsleiter: **Inge und Walter Schranz-Strickner**

Professionell, zielorientiert und erfolgreich sind drei Eigenschaften, die Familie Schranz-Strickner auszeichnen. Über mehrere Generationen wurden auf dem Pröllershof Milchkühe gemolken. 2014 wurde der Betrieb auf Ziegenhaltung umgestellt, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

In der 2-jährigen Planungsphase haben sich Inge und Walter Schranz-Strickner ausführlich über die Milchziegenhaltung informiert: Welche Ziegenrasse eignet sich für die professionelle Milchproduktion und wo sind diese verfügbar? Wie lässt sich die Milch vermarkten? Welche Fütterungsstrategie eignet sich am besten? Welche Erfahrungen haben

andere Ziegenhalter gesammelt und wie soll die Melktechnik aussehen?

Der Anbindestall für 25 Milchkühe war in die Jahre gekommen und hätte umgebaut werden müssen. Allerdings hatte Walter Schranz-Strickner Bedenken, dass der Betrieb damit für die Zukunft gut aufgestellt wäre: Das Milchquotenende, die geringe Herdengröße und niedrige Milchpreise trugen dazu bei, dass der passionierte Landwirt nach einer Alternativlösung gesucht hat. Um weiterhin erfolgreich Milch zu produzieren, musste der Betrieb komplett umgestellt werden. Milchziegen waren die Lösung. Mit geringem Umbaufwand ist der ehemalige Anbindestall zum Ziegenstall umgebaut worden. Die geimpften krankheitsfreien und gedeckten Jungziegen wurden alle von einem einzigen Betrieb in den Niederlanden gekauft.

Professionelle Erzeugung von Ziegenmilch

Nach einigen Betriebsbesichtigungen stand für die Start-ups fest, dass eine Eigenkonstruktion aus Holz für den Melkstand nicht infrage kommt. Schließlich soll auf dem Betrieb weiterhin professionell Milch produziert werden. Der F200SG mit 2 x 12 Melkplätzen und die Möglichkeit der Erweiterung war die perfekte Lösung für den Einstieg. Das Melkstandgerüst benötigt wenig Platz, ist aus verzinktem Stahl und bietet mit den Ein- und Auslasstoren, die auch die Fanggitter steuern, ein einfaches Handling. Die serienmäßigen Futterschalen für die Lockfütterung und die Trennbleche zwischen den Köpfen lassen die Ziegen ruhig im Melkstand stehen. Damit ist der Betrieb vielen anderen österreichischen Betrieben seiner Zeit voraus und für die Zukunft bestens gewappnet. Der Stallbereich kann problemlos erweitert werden, ohne dass die Ziegen auf Komfort verzichten müssen. Bereits heute sind entsprechende Treibewege installiert, über die die Tiere in und aus dem Melkstand getrieben werden. Im Winter 2014/15 wurde der

umgebaute Stall mit Melkstand bezogen. „Ausschlaggebend für das System von DeLaval war die einfache Handhabung des Melkstandes, die gute Verarbeitung und vor allem die gute Beratung durch DeLaval und den lokalen Händler. Außerdem haben wir über 30 Jahre mit einer Alfa-Laval-Rohrmelkanlage erfolgreich gemolken“, wie der Betriebsleiter Walter Schranz-Strickner erläutert. Für zusätzlichen Arbeitskomfort sorgt die selbst konstruierte automatische Fütterung im Melkstand, die per Knopfdruck Kraftfutter in die Futterschalen dosiert. Alle Komponenten der Melkanlage vom Melkstandgerüst über die Melktechnik, der Milch- und Vakuumpumpe, dem Reinigungsautomat bis hin zum Milchtank mit entsprechender Kühlung, stammen aus einer Hand: von DeLaval.

Aktuell werden die 170 Ziegen noch in einer Gruppe gehalten. Bereits im nächsten Jahr soll die Herde auf 200 Ziegen aufgestockt werden und auf zwei Gruppen verteilt werden – eine Gruppe im alten Anbindestall, eine Gruppe im Außenstall. Dieser wird demnächst gebaut: Die alte Mistplatte wird überdacht und als Windschutz werden Curtains installiert. Um vom ersten Tag an mit einer hohen Durchsatzleistung im Melkstand zu melken, wurden die Jungziegen vier Wochen vor dem Abkitzen täglich durch den Melkstand getrieben.

„Das war mehr Arbeit als gedacht: Drei Stunden waren wir anfangs damit beschäftigt. Aber die Mühen haben sich ausgezahlt, da die Tiere nach dem Kitzen schon mit dem Melkstand sowie den Wegen vertraut waren. Die Tiere stehen ruhig im Melkstand, auch wenn sie bereits gemolken sind und auf den Auslass warten. Wir melken nun



Rund 50 Minuten braucht Inge Schranz-Strickner um die 170 Ziegen zu melken.



die Herde innerhalb von 50 Minuten“, berichtet Inge Schranz-Strickner stolz.

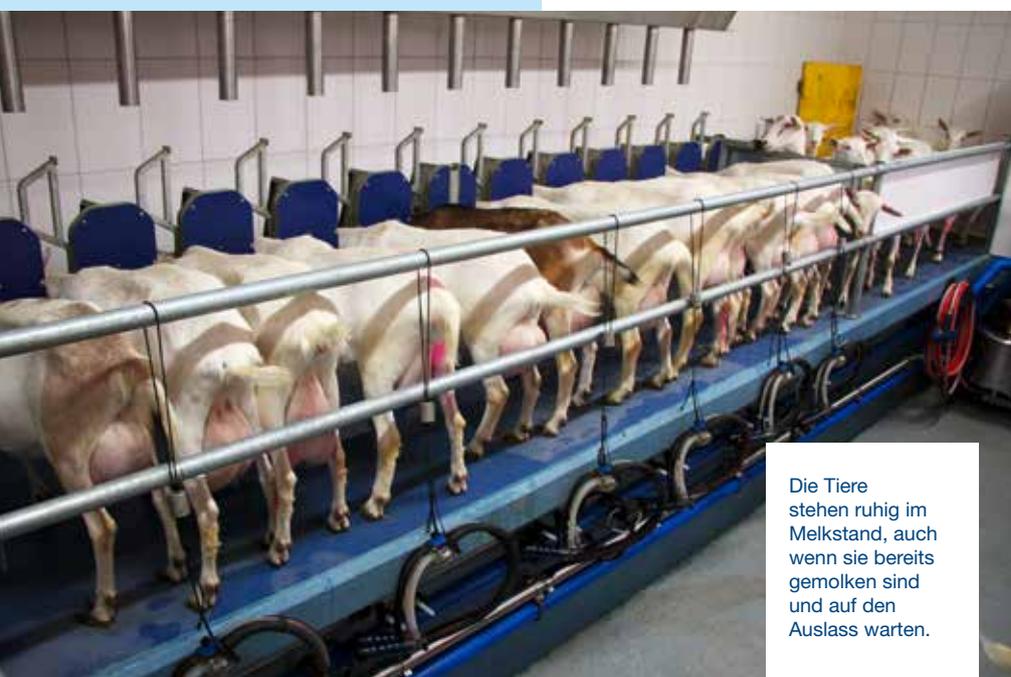
Mehr Milch als erwartet – Mehr Ziegen geplant

Schon jetzt zeigen sich erste Erfolge auf dem Pröllerhof. Die Milchmenge liegt über den Erwartungen, so dass sich schon jetzt abzeichnet, dass der Betrieb die richtige Entscheidung getroffen hat. Sobald die angestrebte Betriebsgröße von 300 Ziegen erreicht ist, soll auch der Melkstand von heute 2 x 12 auf 2 x 18 Melkplätze erweitert werden. Außerdem ist derzeit nur jeder zweite Melkplatz mit einem Pulsator EP100 und einem Melkzeug TF100 mit Almatic G50+ -Melkbechern ausgestattet, so dass auch hier noch Potenzial vorhanden ist. „Die weißen deutschen Edelziegen passen sehr gut zu unserem Betrieb und lassen sich bestimmt auch gut vermarkten, wenn

wir unsere Zielgröße erreicht haben. Die Rasse zeichnet sich durch gute Milchleistung aus, stellt aber auch gewisse Ansprüche an die Haltung und Fütterung“, so der Betriebsleiter. Gefüttert wird die Herde ganzjährig mit einer Mischung aus heißgetrocknetem Luzerneheu und Kraftfutter.

„Bereits in den ersten vier Wochen der Milchziegenhaltung haben wir viele Erfahrungen gesammelt und schon einiges im Stall und im Melkstand optimiert“, berichten die Ziegenhalter. Wichtig ist, dass alle Komponenten (wie beispielsweise der Wasserhahn), die von den Ziegen angenagt werden können, außer Reichweite gebracht oder abgeschirmt werden.

Walter Schranz ist davon überzeugt, dass sich die Investition in das moderne zukunftsträchtige und vor allem professionelle System in der Zukunft auszahlen wird. Das ist auch der Grund dafür, dass sich Sohn Mario schon jetzt für die Betriebsnachfolge interessiert.



Die Tiere stehen ruhig im Melkstand, auch wenn sie bereits gemolken sind und auf den Auslass warten.



Melken mit DeLaval – immer die richtige Wahl

